



Mit Freude dabei: Madeleine Kruse will auch weiterhin, wie hier mit Manuel Niederleine, im sozialen Bereich arbeiten. Das Berufsvorbereitende Soziale

Jahr bei der Lebenshilfe hat die 20-Jährige in ihrer Entscheidung bestärkt.

# Scheu vor Behinderten verloren

## Berufsvorbereitendes Soziales Jahr bei der Lebenshilfe

Kreis Herford (wf), Früher hat sie eher Abstand zu Menschen mit Behinderung gehalten. »Heute sind sie mir ganz vertraut«, sagt Madeleine Kruse. Seit Juli 2010 absolviert die 20-jährige ein Berufsvorbereitendes Soziales Jahr (BSJ) bei der Lebenshilfe.

Seidem sie in der Betriebsstätte der Lübbecke Werksstätten Oberbehme in Kirchlegern arbeitet, sind die Berührungängste verfliegen.

Persönlich kennengelernt hat Kruse behinderte Menschen zum ersten Mal während ihrer Schulzeit, im Rahmen einer Partnerschaft zwischen der Realschule Haus. Schon damals habe sie die

Menschen gemocht, ihre unergleichliche Offenheit, ihre große Herzlichkeit. Doch die Unsicherheit, bei der Begegnung etwas falsch machen zu können, hinderte Kruse, sich ebenso offen und herzlich zu geben. Ob ein sozialer Beruf überhaupt das Richtige ist? Diese Frage hat sich Kruse nach dem Abitur gestellt.

Eine Antwort darauf erhoffte sie sich durch ein BSJ bei der Lebenshilfe. Relativ schnell wurde ihr klar: »Ja, auf jeden Fall möchte ich das weiterhin machen. Diese Arbeit macht mir sehr viel Spaß.« Kruse will studieren, Grundschullehramt mit integrierter Sonderschulpädagogik. Das BSJ bei der Lebenshilfe hat sie in ihrer Entscheidung bestärkt.

Das Berufsvorbereitende Soziale Jahr bietet die Lebenshilfe Lübbecke seit einigen Jahren an. »Es ist ein Angebot an junge Menschen,

die sich nützlich machen wollen, eine Wartezeit überbrücken müssen oder noch nicht wissen, welcher Beruf für sie der richtige ist«, sagt Bernd Wlotkowski von der Geschäftsleitung der Lebenshilfe Lübbecke. Junge Menschen machen dabei ihre ersten Schritte in der sozialen Arbeitswelt, angeleitet durch erfahrene Mitarbeiter der Lebenshilfe.

Es ist eine Möglichkeit für Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, Erfahrung im Berufsalltag zu sammeln und sich praxisbezogen auf Ausbildung, Beruf oder Studium vorzubereiten. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Die BSJler leisten Unterstützung bei der Betreuung von Menschen mit Behinderung – im Lebensalltag, bei der Arbeit, in Kindertageseinrichtungen und Schulen, als Reisebegleitung und im Freizeitbereich. So können in den Werkstätten

auch Erfahrungen bei handwerklichen Tätigkeiten gesammelt und so weitere Berufsfelder erprobt werden. Weitere Einsatzmöglichkeiten liegen in den Wohnangeboten und dem Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe. Und in integrativen Kindertagesstätten steht die Arbeit mit Kindern mit und ohne Einschränkungen im Vordergrund.

Seidem feststeht, dass es den Zivildienst zukünftig nicht mehr gibt, sind BSJler für die Lebenshilfe noch wichtiger. Bereits die Verkürzung des Zivildienstes auf sechs Monate war für die Lebenshilfe von Nachteil. Den Zivildienstleistenden fehlte es an Zeit, sich an Abläufe und Menschen zu gewöhnen. Diese Zeit steht den BSJlern entscheidend, zur Verfügung. In der Regel sind sie zwölf Monate in der Lebenshilfe tätig; auch längere Zeiträume sind möglich.